



Diskrete Gespräche

In der Beratung rund um Tabuthemen – wie etwa Mundgeruch – ist Diskretion das A und O. Dabei ist es zum einen wichtig, dass kein anderer Patient das Gespräch mithört; zum anderen sorgt auch die Form des Gesprächs dafür, dass Patienten ihre Probleme ungehindert schildern können. Diese Tipps aus der Praxis helfen hier weiter.

Stellen Sie eine gute Gesprächssituation her

Die Patienten wollen sich mit ihrem Problem ernst genommen fühlen und erwarten eine kompetente Lösung, die diskret präsentiert wird. Im Idealfall hat die Praxis dafür einen eigenen Beratungsraum. Wenn es der Praxisablauf zulässt, eignet sich auch das Behandlungszimmer.

Nehmen Sie die V-Position ein

Sind weder Beratungsraum noch Behandlungszimmer verfügbar, bietet sich noch die Möglichkeit einer abgeschiedenen Ecke der Praxis.

Stellen Sie sich mit dem Patienten Schulter an Schulter, mit dem Rücken zu anderen Anwesenden. Dies schafft eine Barriere, die vor neugierigen Blicken und Zuhörern schützt.

Senken Sie die Stimme

Diskretion ist bei allen Tabuthemen sehr wichtig und schafft eine intime Beratungsatmosphäre.

Halten Sie Blickkontakt zum Patienten

So vermitteln Sie Empathie und mildern die für den Patienten peinlichen Momente ab. Zugleich öffnet dieses Verhalten den Patienten und ermöglicht ein allmähliches Nachfragen.

Vermeiden Sie direkte Fragen

Reagieren Patienten befangen, antworten sie ausweichend. Die wenigsten werden bei Problemen mit Mundgeruch genaue Fragen nach ihrer persönlichen Mundhygiene beantworten wollen. Ein kleiner Trick hilft hier weiter: die allgemeine Formulierung. Beispiel: „Fäulnisbakterien sind oft ein leicht zu beseitigender Auslöser von Mundgeruch. Ein Zungenreiniger kann in vielen Fällen sehr hilfreich sein, um damit täglich etwas für die Mundhygiene zu tun“. So geben Sie dem Patienten einen Anstoß, um über tägliche Mundhygiene zu sprechen.